

Mittagsgespräch

Gabriele Anderl

Der Kunsthandel im Spiegel der Ausfuhrformulare
des Bundesdenkmalamtes.

1938–1945. Ein Werkstattbericht.

4. Dezember 2019, 12:00 c. t.

Bundesdenkmalamt, Ahnensaal

Gabriele Anderl

Der Kunsthandel im Spiegel der Ausführformulare des Bundesdenkmalamtes. 1938–1945. Ein Werkstattbericht.

Zahlreiche Ausführansuchen, die nach dem „Anschluss“ 1938 bei der Denkmalbehörde in Wien eingingen, stammten von österreichischen Kunst- und Antiquitätenhändlerinnen und -händlern – von nichtjüdischen ebenso wie von jüdischen. Auch bei den Adressaten handelte es sich auffallend oft um Personen und Betriebe aus dieser Branche.

Nur vergleichsweise wenige Anträge jüdischer Händlerinnen und Händler betrafen Umzugsgut. Ausfuhrsperrern finden sich praktisch ausschließlich in diesem Kontext, während der Transfer an „arische“ Firmen des „Altreichs“ kaum Restriktionen unterworfen war.

Auch Repräsentantinnen und Repräsentanten des deutschen Kunsthandels, unter ihnen solche, die dem „Sonderauftrag Linz“ zuarbeiteten oder als Einkäufer für diverse NS-Granden tätig waren, hielten sich zu Einkaufszwecken in Wien auf und brachten selbst Ausfuhranträge ein.

Warenbestände aus mehreren zwangsliquidierten Wiener Kunst- und Antiquitätenhandlungen wurden nach längeren Kontroversen unter den zuständigen NS-Behörden zwecks Devisenbeschaffung „in Bausch und Bogen“ nach Schweden exportiert. Bei anderen Geschäften österreichischer Kunst- und Antiquitätenhändler mit Akteuren aus dem damaligen „Altreich“ und dem Ausland lässt sich aufgrund unpräziser Objektbeschreibungen in den Formularen vielfach nicht eindeutig feststellen, inwieweit es sich um entzogenes oder unter Zwang veräußertes Eigentum von Verfolgten gehandelt hat. Andererseits ist aus den Anträgen verfolgter Händlerinnen und Händler oft nicht ersichtlich,

ob diese noch über ihre Warenbestände verfügen konnten oder die Geschäfte von den kommissarischen Verwaltern oder „Ariseuren“ getätigt worden sind.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass Warenbestände aus enteigneten Kunst- und Antiquitätenhandlungen sowie Vermögenswerte, die Jüdinnen und Juden unter dem Druck der Verfolgung veräußert hatten, in großem Ausmaß nach Deutschland gelangt sind und der österreichische Kunsthandel massiv von diesen Transaktionen profitiert hat.

Kurzbiografie

Gabriele Anderl, Dr. phil. Freiberufliche Wissenschaftlerin und Autorin in Wien. War Mitarbeiterin der österreichischen Historikerkommission und ist Mitglied der Kommission für Provenienzforschung sowie Vorstandmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) und freie Mitarbeiterin von Radio Ö1.

Zahlreiche Publikationen zu zeithistorischen Themen (unter anderem zur NS-Vertreibungs- und Beraubungspolitik, zum NS-Kunst- und Kulturgutraub, zum Kunsthandel sowie zur Flüchtlings- und Asylpolitik in Vergangenheit und Gegenwart). Käthe-Leichter-Preis (1994); Leon-Zelman-Preis für Dialog und Verständigung (2016).

Buchpublikationen (Auswahl): Gescheiterte Flucht. Der Kladovo-Transport auf dem Weg nach Palästina (mit Walter Manoschek, Wien 2001); Die Zentralstelle für jüdische Auswanderung als Beraubungsinstitution (mit Dirk Rupnow). Veröffentlichungen der Österreichischen Historikerkommission, Bd. 20/1, Wien – München 2004); „Arisierung“ von Mobilien (mit Edith Blaschitz und Sabine Loitfellner). Veröffentlichungen der Österreichischen Historikerkommission, Bd. 15, Wien – München 2004; „9096 Leben“. Der unbekannte Judenretter Berthold Storfer (Berlin 2012); Jüdisches Leben in der Wiener Vorstadt. Ottakring und Hernals (mit Evelyn Adunka, Wien 2013); Schleppen – schleusen – helfen. Flucht zwischen Rettung und Ausbeutung (Hrsg. mit Simon Usaty, Wien 2016); Jüdisches Margareten (Wien – Berlin 2019).

Ansuchen um Ausfuhrbewilligung.



7977/38



Angabe, an wen der Bescheid zuzustellen ist:

An Dr. Hermann Freund
Wien
in _____

- 1. Name und Wohnort des Absenders Karl Haberstock, 1st. Wien
- 2. Name des endgültigen Empfängers, Bestimmungsort und -land wroben, Berlin
- 3. Gegenstand 1 Olgem. auf Holz, Madonna mit Kind (Werkstatt des Rubens)
- 4. Bei zusammengesetzten Waren: Angaben über die einzelnen Materialien und ihre Gewichte _____

5. Menge: Rohgewicht _____
 Reingewicht _____
 Stückzahl _____

} in Ziffern
und
Worten



6. Anzahl, Art und Zeichen der Packstücke _____
 7. Fakturenwert 5.000 RM

8. Aufgabort _____, 9. Beförderungsart Fracht
(Bahn, Schiff, Reisegepäck usw.)

Wien, am 5. Nov. 38
 Fertigung und Adresse des Gesuchstellers:
Hermann Freund

Bescheid.

Die Ausfuhr wird gebührenlos ins Ausland bewilligt



Gültig bis 5. 11. 39

Wien, am 5. Nov. 38

Dr. Demuth

- 70

Belehrungen auf Rückseite von Blatt 2 zu beachten! Von der Partei sind lediglich die umrandeten Stellen sowie das Beilageblatt A in beiden Exemplaren vollkommen gleichlautend auszufüllen.

Vorschau

ICOM Österreich-Seminar in Kooperation mit dem Bundeskanzleramt Österreich und dem Weltmuseum Wien, als 2. Teil der Veranstaltungsreihe „Das Museum im kolonialen Kontext“

6. Dezember 2019, Weltmuseum Wien, ab 9:00

Das Museum im kolonialen Kontext. Unsere Verantwortung für Objekte mit belasteter Geschichte

icom-oesterreich.at/page/das-museum-im-kolonialen-kontext-unsere-verantwortung-fuer-objekte-mit-belasteter-geschichte



Mittagsgespräch mit Franci Lazarini, Universität Maribor

The Confiscation and Destiny of Private Art Collections in Slovenia after 1945

22. Jänner 2020, 12:00 c. t.

Linke Seite:

Ein Ausfuhrantrag des
deutschen Kunsthändlers
Karl Haberstock aus dem
Jahr 1938

Impressum

Medieninhaberin, Verlegerin und Herausgeberin:
Kommission für Provenienzforschung beim Bundeskanzleramt
c/o Bundesdenkmalamt, Hofburg, Säulstiege, 1010 Wien
+43 1 534 15 850-271
www.provenienzforschung.gv.at
Gestaltung: BKA Design & Grafik
Wien, 2019